

Siebenter Abschnitt.

Pisistratus reißt in Athen die Alleinherrschaft an sich; diese wird aber wieder gestürzt unter seinen Söhnen Hippias und Hipparch; der vertriebene Hippias flieht zu den Perfern. — Kleisthenes führt zu Athen den Democraticismus ein. — Die Athener nehmen Theil an dem Aufstande der kleinasiatischen Griechen gegen die Perfer. — Der Aufstand mißlingt, und die Perfer überziehen aus Rache auch das europäische Griechenland mit Krieg. — Die griechische Volkskraft entwickelt sich im höchsten Glanze und erringt den Sieg. — Griechenland überhaupt und Athen insbesondere stehen auf dem höchsten Gipfel der Macht und des Ansehens. — Aber Eiferjucht zwischen Athen und Sparta erzeugt den peloponnesischen Krieg, der Griechenlands schönste Blüthe abstreift.

Athen unter Pisistratus und seinen Söhnen. — Allein der Ehrgeiz Einzelner verringerte bald die Früchte, welche Athen von den weisen Gesetzen Solon's hätte ernten können. Kaum hatte der Gesetzgeber die Stadt verlassen, um, wie einst Lykurgus, eine Reise in auswärtige Staaten zu unternehmen, als sich wieder der Parteigeist regte. Pisistratus, ein Mann von vornehmer Herkunft, hatte durch List die Gunst der Volksmasse sich erworben. Auf diese gestützt strebte er alsdann nach der Alleinherrschaft. Anfangs gelang ihm dieses nicht. Zweimal nach einander wurde er wieder vertrieben. Erst der dritte Versuch gelang. Im Jahre 500 v. Chr. kehrte er mit einem großen Anhang nach Attika zurück, gewann durch Ueberraschung seiner Gegner einen leichten Sieg und war nun Herr und Gebieter in Athen. Als solcher hieß er Tyrann. Aber dieser Name bedeutet bei den Griechen nicht, wie bei uns, einen grausamen Menschen, sondern einen solchen, der sich in einem Freistaate zur Alleinherrschaft aufwirft. Diese durch unrühmliche List gewonnene Tyrannis oder Alleinherrschaft benutzte jedoch Pisistratus nur zum Vortheile seiner Vaterstadt. Er hielt die solonische Verfassung aufrecht, beförderte Gewerbe, Künste und Wissenschaften und verschönerte Athen durch großartige Bauten. Er behauptete sich zehn Jahre lang bis an seinen Tod im Besitze der höchsten Gewalt. Diese ging sogar erblich auf seinen Sohn Hippias über, der seinen Bruder Hipparch an der Regierung Theil nehmen ließ. Sie folgten ganz dem edelen Beispiele ihres Vaters. Desungeachtet ward Hipparch das Opfer einer Verschwörung. Zwei junge Freunde, Harmodius und Aristogiton, die von ihm beleidigt worden waren, weil